

Anästhesie Nachr 2023 · 5:224–225
<https://doi.org/10.1007/s44179-023-00182-7>
Angenommen: 12. September 2023

© The Author(s), under exclusive licence to Springer-Verlag GmbH Austria, ein Teil von Springer Nature 2023



OPG-Update

Eva Katharina Masel^{1,2}

¹ Österreichische Palliativgesellschaft (OPG), Wien, Österreich

² Klinische Abteilung für Palliativmedizin, Universitätsklinik für Innere Medizin I, Medizinische Universität Wien/AKH Wien, Wien, Österreich

Liebe Leser:innen der OPG-News!

Die drei verschiedenen Rubriken *BRAIN*, *GUT* und *BASICS* sollen dazu dienen, Wissenschaftliches, Alltägliches und Basiswissen aus dem Bereich der Palliative Care zu vermitteln. Zusätzlich werden als Möglichkeit zur Selbstüberprüfung zwei Multiple-Choice-Fragen gestellt (Abb. 1) und zwei Tipps für die Praxis übermittelt, einer aus ärztlicher und einer aus pflegerischer Sicht.

BRAIN – neue wissenschaftliche Erkenntnisse zu Palliative Care

Die im Mai 2023 publizierte Studie *Is acetaminophen beneficial in patients with cancer pain who are on strong opioids? A randomized controlled trial* von Ofelia Leiva-Vásquez et al., Journal of Pain and Symptom Management (<https://doi.org/10.1016/j.jpainsymman.2023.05.002>), ergab Folgendes: Bei Patient:innen mit Tumorschmerzen, die starke Opioide einnehmen, kann Paracetamol weder die Schmerzkontrolle verbessern noch den Gesamtverbrauch an Opioiden verringern. Dieses Ergebnis ergänzt die bisherige Evidenz, die davon abrät, Paracetamol bei Patient:innen mit fortgeschrittenen Krebserkrankungen und mäßigen bis starken Tumorschmerzen einzusetzen.

GUT – Bauchgefühl und Alltag in Palliative Care

Zur Reflexion von herausfordernden Situationen kann man die „*I wish, I worry, I wonder*“-Technik verwenden, um gemeinsame Diskussionen zu fördern. Jede Person kann folgende Überlegungen anstellen:

- „*I wish*“ kann verwendet werden, um Hoffnungen oder Wünsche auszudrücken.
- „*I worry*“ bezieht sich auf Ängste oder Bedenken.
- „*I wonder*“ drückt Neugierde oder das Bedürfnis aus, etwas zu erfahren.

BASICS – Basiswissen aus dem Bereich der Palliative Care

Ärztlicher Tipp: Podcast #hochpalliativ NEU! Palliative Care ist eine Grundhaltung und es geht vor allem ums Leben. Aus Angst wird das Unvermeidliche, das Sterben, oft gar nicht angesprochen. Weil es wichtig ist, den Elefanten im Raum anzusprechen, wurde der Podcast #hochpalliativ ins Leben gerufen. Der Podcast wird von Dr. Lea Kum, Assistenzärztin in Ausbildung zur Fachärztin für Innere Medizin, und Prof. Eva Masel, Abteilungsleiterin und Professorin für Palliativmedizin an der Klinischen Abteilung für Palliativmedizin an der MedUni Wien, gestaltet: hochpalliativ.podigee.io.



Pflegerischer Tipp: Schluckauf kann äußerst unangenehm sein! *Tipps zur Linderung von Schluckauf:*



QR-Code scannen & Beitrag online lesen

Multiple Choice Fragen:

1. Welches Medikament ist am stärksten angstlösend?

- A: Zolpidem
- B: Triazolam
- C: Diazepam
- D: Lorazepam
- E: Clonazepam

2. Welche Halbwertszeit hat Paracetamol?

- A: Ein bis zwei Stunden
- B: Zwei bis drei Stunden
- C: Drei bis vier Stunden
- D: Vier bis fünf Stunden
- E: Sechs bis sieben Stunden

Richtige Antworten: 1: D; 2: B

Abb. 1 ▲ Multiple-Choice-Fragen

1. *Beruhigung und Entspannung:* In der Regel ist Schluckauf nicht gefährlich. Eine entspannte Atmosphäre kann dazu beitragen, den Schluckauf zu lösen.
2. *Flüssigkeitszufuhr:* Bieten Sie den Patient:innen einen kleinen Schluck (möglichst eiskaltes) Wasser an. Das Trinken von Flüssigkeiten kann den Schluckauf manchmal lindern.
3. *Eiswürfel:* Ein Eiswürfel, der langsam gelutscht wird, kann ebenfalls hilfreich

sein. Die Kälte kann den Schluckaufreflex unterbrechen.

4. *Position ändern:* Ändern Sie die Position, indem Sie die Patient:innen leicht aufrichten oder die Körperhaltung leicht verändern.
5. *Atemübungen:* Sie können den Patient:innen Atemübungen wie tiefes Ein- und Ausatmen empfehlen, um den Atemrhythmus zu stabilisieren.
6. *Ablenkung:* Versuchen Sie, die Patient:innen abzulenken, dies kann helfen, die Aufmerksamkeit vom Schluckauf abzulenken.
7. *Medikamente:* Bei persistierendem Schluckauf können ärztlicherseits Medikamente (Baclofen, Dopaminantagonisten, Gabapentinoide) verschrieben werden.

Korrespondenzadresse



© Privat

Univ.-Prof. PD DDr. Eva Katharina Masel, MSc

Klinische Abteilung für Palliativmedizin,
Universitätsklinik für Innere Medizin I,
Medizinische Universität Wien/AKH Wien
Wien, Österreich
eva.masel@meduniwien.ac.at

Interessenkonflikt. E.K. Masel gibt an, dass kein Interessenkonflikt besteht.

Hinweis des Verlags. Der Verlag bleibt in Hinblick auf geografische Zuordnungen und Gebietsbezeichnungen in veröffentlichten Karten und Institutsadressen neutral.



Kunst in den ANÄSTHESIE NACHRICHTEN: Silvia Sarsano

Auf dem Cover dieser Ausgabe präsentieren wir eine Arbeit der in Berlin lebenden italienischen Künstlerin **Silvia Sarsano**.



Ihre Werke drehen sich um Themen wie generationsübergreifendes Geschichtenerzählen, gesellschaftliche Widersprüche und Erwartungen, individuelles und kollektives Gedächtnis oder Arbeitnehmerrechte – oft aus einer weiblichen Perspektive betrachtet. Silvia Sarsano interessiert sich besonders für die Widersprüche, die unsere Realität prägen. Dabei tritt immer wieder der innere Widerspruch in den Fokus, in dem vor allem Frauen leben: die Dualität zwischen dem poetisierten Bild der Frau als Heilige, Muse, Göttin und der Ungleichheit, mit der sie in der realen Welt konfrontiert ist. Das gewählte Medium der Künstlerin ist meist die Malerei. Die Verwendung des traditionellen Porträtformats und die Einbeziehung traditioneller Handwerkserzeugnisse wird zu einem Mittel, um eine Brücke zwischen dem Tragen von Erinnerung und der Reflexion über die Gegenwart zu schlagen.